SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahresbericht

über das städtische

Lehrerinnenseminar,

die

höhere und Bürger-Mädchenschule

zu

THORN.

Ostern 1892.

COPPERNICUS-VEREIN FÜR WISSENSCHAFT U. KUNST THORN

Thorn 1892.
Gedruckt in der Ratsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

A. Lehrbericht.

X. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit der 9. Kl.: im Sommer ausgewählte biblische Geschichten des alten Testaments, im Winter aus dem neuen Testamente. Gebete, ausgewählte Sprüche (13 für 2 Jahre), Liederstrophen, Vaterunser und 10 Gebote (ohne Erklärung); 2 ganze Lieder.

Kathol. Religion 2 St. komb. mit IX., VIII. und VII. Ausgewählte Geschichten des alten (10) und des neuen (14) Testaments nach Schuster. — Nach der Katechismustabelle: das Vaterunser, der englische Gruss, das apostol. Glaubensbekenntniss, die 10 Gebote. Erklärung des Vaterunsers und des englischen Grusses.

Mosaische Religion 2 St. komb. mit Kl. IX. und Schülerinnen aus Kl. VII. und VI. der Bürgerschule. — 15 ausgewählte biblische Geschichten. — Die 2. Abteil. (Kl. X. und IX) wird mit der 1. Abteilung (Kl. VIII. und VII.) kombiniert.

Deutsch 11 St. — Schreib- und Leseunterricht nach der deutschen Fibel von R. Dietlein; besondere Anschauungs- und Sprechübungen im Anschlusse an die Winkelmannschen Anschauungsbilder und an die Bilder zu den Spekterschen Fabeln von Kehr. Memorieren kleiner Gedichte. — Im 2. Halbjahr Schreiben mit der Feder. — Unterscheidung des Hauptwortes und Artikels. — Von Weihnachten ab der 2. Teil der Fibel. — Diktieren von Wörtern aus dem Lesestoffe oder dem Anschauungskreise der Kinder.

Rechnen 5 St. — Zahlenkreis von 1—20; Addition und Subtraktion im Zahlenkreise von 1—100, nach Pflüger I. S. 1—26.

Handarbeiten 2 St. — Strickbeutel.

IX. Klasse.

Evangel., kathol. und **mos. Religion** 2 St. komb. mit der X. Kl. etc.

Deutsch 8 St. — Übungen im geläufigen mechanischen und sinngemässen Lesen aus dem Lesebuche von Kippenberg, 1. Teil. Wiedererzählung des Gelesenen, Anschauungs-, Sprech- und Memorierübungen (10 Gedichte). Unterscheidung des Substantivs (Sing. u. Plur.), Artikels, Adjektivs, Verbs (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft im Aktiv) im Lesestücke. Wöchent-

lich ein Diktat und eine Abschrift, ausserdem täglich kleine Abschriften. Aus dem orthographischen Regelbuche der Abschnitt über Vokale und Konsonanten.

Schreiben 4 St. — Der Schreibunterricht tritt als besonderer Unterrichtsgegenstand auf. Im 2. Halbjahr Übungen in lateinischer Schrift. Hefte mit Doppellinien.

Rechnen 4 St. — Die 4 Species im Zahlenraume von 1—100. Das kleine Einmaleins. Pflüger I. S. 27—40

Handarbeit 2 St. — Stricken eines Kinderstrumpfes.

Singen 1 St. — Töne nach ihrer Höhe und Tiefe, Dauer und Stärke. Singen der Durtonleiter und des harmonischen Dreiklangs auf „a". Die 5 lehrplanmässigen Choräle und 5 Volkslieder aus Barner, Heft 1. u. a.

Turnen 1 St. — Grundstellung, gewöhnlicher Gang und Lauf, Bildung von Paaren, Hüpfen, Zehengang, Nachstellgang; leichte Frei- und Gerätübungen, Übungen mit Bällen, Bewegungsspiele, kleine Reigen.

VIII. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit der 7. Kl. — A. Ausgewählte biblische Geschichten nach Woike-Triebel, im Sommer altes Testament, im Winter neues. — Das Pensum des I. Cursus wird eingefügt und wiederholt. — B. Wort- und Sacherklärung der Gebote (mit Erklärung) und des Glaubens (ohne Erklärung), Sprüche (28 für 2 J.) und Lieder (7 für 2 J.); im 1. Jahre die Gebote, im 2. der Glaube.

Kathol. Religion 2 St. komb. mit X, IX, VII (cf. X).

Mosaische Religion 2 St. komb. mit Kl. VII. und Schülerinnen der Bürgerschule aus Klasse V. und IV. — Im Sommer die früheren Geschichten in grösserer Ausführlichkeit. — Erklärung der in das Halbjahr fallenden Feiertage. — — Im Winter Mosis Geschichte. — Makkabäerfest Purimfest, Passahfest. — Die 1. Abteilung (Kl. VIII und VII) wird mit der 2. Abteilung (Kl. X und IX) kombiniert.

Deutsch 7 St. (und 3 St. Schreiben). — Übungen im geläufigen und sinngemässen Lesen aus Kippenberg, 2. Teil; Wiedergabe des Gelesenen. — Grammatik nach Damm u. Niendorf: Substantiv und Artikel §§ 1—22; Adjektiv §§ 1. 2. 4; Verb. §§ 1—13. — Die Konjugation der Hülfszeitwörter haben und sein. Die persönlichen Fürwörter §§ 1—4. Der nackte einfache Satz §§ 1—9. Wöchentlich 1 Diktat und 1 Abschrift (ein 2. Abschreibeheft für häusliche Übungen). — Anschauungs- und Aufsatzübungen (Beschreibungen besprochener Bilder und Reproduktionen kleiner Erzählungen); 10 Aufsätze. — 10 Gedichte.

Schreiben 3 St. — Im Sommer deutsche Schrift (Hefte mit engeren Doppellinien), im Winter Lateinschrift.

Rechnen 4 St. — Die 4 Species im Zahlenraume von 1—1000. Fortgesetzte Übungen im Einmaleins. Pflüger II.

Geographie 2 St. — Im Sommer Heimatskunde (Stadt und Kreis Thorn), im Winter Provinz Westpreussen, Namen und Lage der übrigen preussischen Provinzen (Lage an Flüssen oder Gebirgen und zu einander).

Handarbeiten 2 St. — Stricken eines grösseren Strumpfes.

Zeichnen 1 St. — Freihandzeichnen nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel (nach Stuhlmann 1. Teil). -- Die gerade Linie und ihre verschiedene Lage; die senkrechte, wagerechte und schräge Linie, Zusammenstellung verschiedener Linien zu einfachen Mustern.

Singen 1 St. — Vorbereitende Übungen wie auf voriger Stufe, ferner Treffübungen im Anschlusse an die Durtonleiter. 5 Choräle und mindestens 5 Volkslieder aus Barner I.

Turnen 1 St. wie in Kl. IX.

VII. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit der VIII. Klasse.

Kathol. Religion 2 St. komb. mit der X., IX., VIII. Klasse.

Mosaische Religion 2 St. komb. mit der X., IX., VIII. Klasse und den entsprechenden Klassen der Bürger-Mädchenschule.

Deutsch 6 St. (und 2 St. Schreiben). — Übungen im sinngemässen und geläufigen Lesen aus Kippenberg, 3. Teil, Erschliessung des Lesestücks durch Zergliederung und Wiedergabe des Inhalts. — Grammatik nach D. u. N.: Substantiv und Artikel §§ 1—26, 32—38; Adjektiv §§ 1—14, 16—20; Verb. §§ 1—17, 28—32; Konjugation der Hülfszeitwörter und des Zeitwortes im Indikativ; Aktiv und Passiv; die Fürwörter §§ 1—7, 10, 14; die Verhältniswörter §§ 1—3; Umstandswörter §§ 1—3; Erkennen des Bindewortes; der Satz §§ 1—16, 17 ff. mit Auswahl. — Orthographische Übungen mit Berücksichtigung ausgewählter §§ des orthographischen Regelbuches; wöchentlich 1 Diktat. — 14 Aufsätze. — 12 Gedichte.

Schreiben 2 St. — Im Sommer lateinische Schrift (zwischen Doppellinien), im Winter deutsche Schrift auf einfachen Linien.

Französisch 5 St. — Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache, Lekt. 1—35.

Rechnen 3 St. — Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Resolvieren und Reducieren. Pflüger III. Gründliche Wiederholungen.

Geschichte 1 St. — Charakteristische Züge aus dem Leben folgender Repräsentanten der vaterländischen Geschichte: Karl der Gr., Friedrich Barbarossa, Rudolf v. Habsburg, Friedrich I. von Brandenburg, der grosse Kurfürst, Friedrich der Gr., Friedrich Wilhelm III., Wilhelm I. u. a.

Geographie 2 St. — Im Sommer Übersicht über die wichtigsten deutschen Flüsse und Gebirge, die preussischen Provinzen nach ihrer Lage an Flüssen, Gebirgen etc., mit den Regierungs-Hauptstädten u. a. — Im Winter die nichtpreussischen Staaten Deutschlands, ihre Lage, grossen Städte; die ausserdeutschen Länder Europas etc.; die fremden Erdteile (soviel die Zeit erlaubt); Gestalt und Bewegung der Erde; Globus.

Naturgeschichte 1 St. — Im Sommer Einzelbetrachtungen einheimischer Pflanzen und im Winter einheimischer Säugetiere und Vögel (im Lehrplan fest bestimmt).

Handarbeiten 2 St. — Häkeltuch.

Zeichnen 2 St. — Das Quadrat; Sternfiguren; Rechteck; Zusammenstellung einfacher Figuren; der Winkel; das gleichseitige und gleichschenklige Dreieck; Getäfel, Bänder, Sternfiguren; Schraffieren der gezeichneten Figuren.

Singen 1 St. — Die Noten, Pausen und wichtigsten Taktarten. Gehör-, Stimm- und Treffübungen. Zweistimmiger Gesang. — 4 Choräle und 7 ausgewählte Volkslieder aus Barner I.

Turnen 1 St. — 1. Freiübungen: verschiedene Stellungen und Wendungen, Gangarten, Lauf-, Hüpf- und Springübungen, Bewegungen der Arme, Beine und des Rumpfes. 2. Ordnungsübun-

gen: Öffnen und Schliessen der Front- und Flankenpaare, Aufreihungen, Gehen im Viereck Ziehen zum Kreise und zur Acht, Liederreigen und Spiele. 3. Gerätübungen.

VI. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit Kl. 5. — 1 St. biblische Geschichte, und zwar des alten Testaments von Moses ab (im 2. Jahre neues Testament bis zu den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte). — Reihenfolge der biblischen Bücher. Geographie Palästinas. — 1 St. Wort- und Sacherklärung des 1. u. 3. Hauptstücks mit der luther. Erklärung (im 2. Jahre das 2. Hauptstück). — 38 Sprüche in 2 Jahren. 8 Lieder in 2 Jahren.

Kathol. Religion 2 St. komb. mit Kl. 5. — Vervollständigung der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments nach Schuster. — Das 1. u. 2. Hauptstück und von den Gnadenmitteln im allgemeinen nach dem Culmer Diözesankatechismus.

Mosaische Religion 2 St. komb. mit 5 u. mit Kl. 3 u. 2 der Bürgerschule. — Ausgewählte biblische Geschichte (getrennt nach 2 Abteil.). Ausführliche Erklärung des 4. Wortes mit besonderer Berücksichtigung der Fest- und Fasttage; die Sittengesetze des Pentateuchs; Einteilung der Bibel in ihre Hauptteile und des Pentateuchs im besonderen.

Deutsch 6 St. — Lesen (3 St.) aus Kippenberg, 4. T. — 10 ausgewählte Gedichte. Gramatik nach D. u N.: Wiederholung des Pensums der 7. Kl.; das Substantiv, die §§ 27—39; Adjectiv, die §§ 15. 21, 22; Verbum, §§ 18—42; Pronomina, §§ 8, 9, 11—14; Zahlwörter, §§ 1—3, 12; Präpositionen, §§ 4—7; Adverbien, §§ 4—7; Satzlehre, §§ 17—61. — Für die orthographischen Übungen werden folgende §§ des Regelbuches besonders berücksichtigt. Die Vorbemerkungen, §§ 3 (mit Anm.), 4, 6, 8 (mit Anm.), 9, 12 (mit Anm.), 13—15; Wiederholungen; alle 14 Tage ein Diktat und Aufsatz (abwechselnd).

Schreiben 2 St. — Im Sommer latein. Schrift (auf einfachen Linien), im Winter deutsche Schrift.

Französisch 5 St. — Ploetz, Elementarbuch der Franz. Sprache, Lekt. 36—66. Gleichzeitig mit den Lektionen 41 ff. wurden die regelmässigen Konjugationen eingeübt. Wöchentl. 1 schriftl. Arb.

Rechnen 3 St. — Aufgaben mit mehrfach benannten Zahlen. Das Decimalsystem, soweit es hier Anwendung findet. Zeitrechnung, Verwandlung unechter Brüche und gemischter Zahlen. Erweitern und Kürzen. Das grosse Einmaleins bis 10 mal 15. Pflüger III u. IV.

Geschichte 2 St. — Alte Sagengeschichte (ägypt., persische, griech., röm. Sagen). Biographieen aus der alten Geschichte: Ninus und Semiramis, Nebukadnezar, Lykurg, Solon, Krösus, Cyrus, Miltiades, Xerxes, Leonidas, Themistokles, Alcibiades, Alexander d. Gr., die römischen Könige die Gallier in Rom, Fabricius, Regulus, Jul. Cäsar, Augustus u. a.

Geographie 2 St. — Von Ostern bis Johannis mathemat. Geographie nach Seydlitz, Grundzüge der Geographie; von Johannis ab Deutschland nach demselben. Kartenzeichnen in der vorgeschriebenen Weise.

Naturgeschichte 2 St. — Im Sommer Beschreibungen einzelner Pflanzen, im Winter Beschreibungen der Säugetiere und Vögel, nach Bail, method. Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Heft 1, I. Curs.

Handarbeiten 2 St. — Zeichentuch.

Zeichnen 2 St. — Die regelmässigen und unregelmässigen Figuren, Achteck, Sechseck, Fünfeck etc. Sternfiguren etc. Zeichnen nach Wandtafeln von Stuhlmann. Die krumme Linie. Der Kreis und seine Durchmesser. Zusammenstellung dieser Linie zu einfachen Stern- und Blütenformen nach den Wandtafeln. Ellipse, Eiform, Zusammenstellungen.

Singen 1 St. — Die wichtigsten Durtonarten und Hauptdreiklänge. Dynamische Zeichen. Stimm- und Treffübungen. 5 Choräle und 6 ausgewählte Volkslieder aus Barner I.

Turnen 1 St. wie in Kl. VII.

V. Klasse.

Evangel., kathol. u. mos. Religion wie in Kl. VI.

Deutsch 5 St. — 3 St. Lektüre, 1 St. Gramm. u. Orthogr., 1 St. Aufsatz. 1. Lesen aus Kippenberg, 5 T.; 11 ausgewählte Gedichte. 2. Grammatik nach D. u. N.: a) Wiederholung des Pensums der VI. Kl.; b) die noch nicht behandelten §§ der Wortlehre; c) Wortbildungslehre; d) der zusammengesetzte Satz, §§ 62--80. 3. Orthographie: a) Wiederholung des Pensums der VI. Kl. b) Neu die §§ 17—22, 27, 28, 2. 4. Aufsätze wie Kl. VI.

Schreiben 2 St. wie in Kl. VI.

Französisch 5 St. — Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache, Lekt. 60 bis zu Ende. Lektüre aus dem anschliessenden Lesebuche. Wöchentlich 1 schriftl. Arbeit.

Rechnen 3 St. — Die 4 Species mit gemeinen Brüchen. Fortgesetzte Übungen im grossen Einmaleins bis 15 mal 15. Pflüger IV.

Geschichte 2 St. — Ausgewählte Biographieen und Geschichtsbilder aus der mittleren (deutschen) Geschichte bis zum 30jährigen Kriege (incl.)

Geographie 2 St. — Europa und die fremden Erdteile nach Seydlitz, Grundzüge.

Naturgeschichte 2 St. — Im Sommer Beschreibung von Pflanzenarten zum Zwecke des Vergleichs und der Bildung des Gattungsbegriffs nach Bail, Botanik, Heft 1, Curs. II. — Im Winter Beschreibung von Tierarten zum Zwecke des Vergleichs etc. nach Bail, Zoologie Heft 1, Curs. II. — In den letzten Wochen des Sommer- und den ersten des Winterersemesters die wichtigsten Mineralien (c. 15).

Handarbeiten 2 St. — Nähtuch.

Zeichnen 2 St. — Die Schnecken- und Spirallinie; Verzierungsgebilde derselben. Kelchform; einfache Naturformen. Schraffieren mit bunten Stiften.

Singen 2 St. komb. mit Kl. IV. — Die wichtigsten Dur- und Molltonleitern. Die Intervalle. Stimm- und Treffübungen. 7 Choräle und 2-stimmige Lieder aus Barner II.

Turnen 1 St. wie in Kl. VII.

IV. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit der III. Kl. — A. Biblische Geschichte, im 1. Jahre altes, im 2. neues Testament (im Sommer Lebensbild Jesu, im Winter Apostelgeschichte). B. Schrifterklärung. Im 1. Jahre werden die messianischen Weissagungen, ausgewählte Psalmen, 1, 23, 90, 51 (vv. 3, 4, 5, 12, 13, 19), Abschnitte aus den Propheten und ausgewählte evangelische Perikopen erklärt und teilweise memoriert, im 2. Jahre die Bergpredigt, Gleichnisreden des Herrn und ausgewählte Perikopen. C. Wiederholung der bisher gelernten Kirchenlieder und 7 neue (in 2 Jahren). D. Das 4. und 5. Hauptstück (in 2 Jahren). 1891/92 die Pensen des 1. Jahres.

Kathol. Religion 2 St. komb. mit der III., II. und I. Kl. — A. Biblische Geschichte nach Schuster, aus dem alten Testament von den Richtern bis zur Trennung des Reiches (Nr. 47—63), aus dem neuen Testament (Nr. 21—76). B. Die Lehre von den Gnadenmitteln nach dem grossen Katechismus von Deharbe. Der Kultus der kathol. Kirche (§§ 1—27) nach Storch. C. Kirchengeschichte vom 16. Jahrhundert bis auf unsere Zeit nach Thiel. D. Gebete und Kirchenlieder.

Mosaische Religion 1 St. komb. mit der III. Kl. und der I. Kl. der Bürgerschule. Im Sommer die Zeit von der Teilung des Reiches bis zum Untergange des Reiches Juda. Psalmen und Sittensprüche, Propheten und Hagiographen. — Im Winter die Zeit von der Zerstörung Jerusalems bis zur Rückkehr aus der Verbannung (Gedalja, Jona, Hiob, Daniel, Belsazar, Serubabel, Esra und Nehemia). — Die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften.

Deutsch 5 St. — 2 St. Lektüre (Prosa), 1 St. Einführung in die poet. Litter., 1 St. Grammatik und Orthographie. 1 St. Aufsätze. — Lesen prosaischer Stücke aus Kippenberg, 6. Teil. — Einführung in die poetische Litteratur (Vorkursus): Ausgewählte Balladen u. a. Gedichte von Schiller, Göthe, J. P. Hebel (Kirschbaum), Körner, Schenkendorf, Arndt, Uhland, Kerner, Schwab, Chamisso, Rückert, Platen, Freiligrath, Geibel. Biographieen, Versmass, Memorieren (10 Balladen etc.) und Deklamieren. — Grammatik nach D. u. N.: Wiederholungen nach Bedürfnis; die Satzlehre, besonders die noch nicht behandelten §§. Die orthographischen Übungen geben Veranlassung zu Repetitionen und berücksichtigen ausserdem die §§ 23—25 des Regelbuches. 16 Aufsätze, Diktate in den aufsatzfreien Wochen.

Französisch 4 St. — 2 St. Plötz und Kares. Schulgrammatik, Lekt. 1—30. — 2 St. Lekt. aus Plötz, lectures choisies. — 4 Gedichte. — Wöchentl. 1 schriftl. Arbeit.

Englisch 4 St. — Gesenius, Elementarbuch Cap. I—XI incl. — Lektüre aus dem beigefügten Lesebuche. 25 Extemporalien.

Geographie 2 St. — Von Ostern bis Joh. mathematische Geographie nach Seydlitz, Grundzüge; von Joh. ab Deutschland nach Seydlitz, kleine Schulgeographie.

Geschichte 2 St. — Preussische und brandenburgisch-preussische, bezw. deutsche Geschichte.

Rechnen 2 St. — Decimalbrüche. Einfache Regeldetri. Fortgesetzte Übungen im Einmaleins. Rechnen nach „Englisch". Pflüger IV und V.

Naturgeschichte 2 St. — Im Sommer Beschreibung und Vergleichung schwierigerer Pflanzenarten, das Linné'sche System und Beispiele zu seinen Abteilungen, nach Bail, Botan. Heft I, Curs. II. — Im Herbst die wichtigsten Mineralien (10 neue.) — Im Winter das System der Wirbeltiere, Überblick über die wirbellosen Tiere nach Bail, Zoolog. Heft I, Curs. III.

Handarbeiten 1 St. — Das Kinderhemd.

Zeichnen 2 St. — Die Naturformen; Palmettengebilde; einfache Flachornamente; Füllung der geometrischen Figuren; Schraffieren mit farbigen Stiften.

Singen 2 St. kombiniert mit der V. Klasse.

Turnen 1 St. — 1. Freiübungen (Übungen in den Gang- und Schrittarten); 2. Ordnungsübungen: (Durchziehen, Umzüge, Aufzüge etc., Liederreigen, Turnspiele); 4. Gerätübungen.

III. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. kombiniert mit der IV. Klasse.

Kathol. Religion 2 St. kombiniert mit der IV., II. und I. Klasse.

Mosaische Religion 1 St. komb. mit der IV. und I. Klasse der Bürgerschule.

Deutsch 5 St. — Lektüre: Minna von Barnhelm; Wilhelm Tell; Prosastücke aus Kippenberg, 7. Teil; die Proben zur poetischen Litteratur. Einführung in die poetische Litteratur (Vorkursus): Inhalt des Nibelungen- und Gudrunliedes, Walther von der Vogelweide, H. Sachs, P. Flemming, Hagedorn, Klopstock, E. v. Kleist, Wieland, Herder, Lessing, Bürger, Voss, Schlegel und Tieck. Im Anschlusse daran das Wichtigste aus der Poetik und Metrik. Memorieren und Deklamieren von 10 ausgewählten Dichtungen, besonders Balladen. Grammatik nach D. u. N.: Repetition der Satzlehre. 12 Aufsätze. Repetitionen aus dem orthographischen Regelbuche, Diktate in den Wochen, in welchen kein Aufsatz abgeliefert wurde.

Französisch 4 St. — 2 St. Ploetz Schulgr. Lekt. 24—45 und Repetition der unregelmässigen Verben. 2 St. Lektüre aus Ploetz, lectures choisies. — 4 Gedichte.

Englisch 4 St. — Gesenius, Elementarbuch Capp. XII—XXIV. Lektüre aus W. Irving, Tales of the Alhambra.

Rechnen 2 St. — Leichte Aufgaben aus der Proportionslehre. Zusammengesetzte Regeldetri und Zinsrechnung. Pflüger V.

Geschichte 2 St. — Orientalische, griechische und römische Geschichte.

Geographie 2 St. — Europa nach Seydlitz, kleine Schulgeogr.

Naturgeschichte 2 St. — Im S. natürliche Familien und deren Gruppierung nach Samenbildung und Keimung (mit Auswahl), das Wichtigste aus der Terminologie (repetitorisch) nach Heft 1 und das Wichtigste über den inneren Bau und das Leben der Pflanze nach Bail, Botanik, Heft 2. — Im W. Repetit. der Zoologie nach Heft 1 und das Wichtigste aus der Anthropologie. Einiges über Entstehung und Entwicklung der Erdrinde.

Physik 1 St. — Magnetismus und Elektricität nach Crüger, Grundzüge der Physik.

Handarbeit 1 St. — 1. Das Frauenhemd.

Zeichnen 2 St. — Landschaften mit Kohle, Vergrösserung, freie Entwürfe des Flachornaments, Zusammenstellung von Handarbeitsmustern nach kleinen Motiven, Kolorieren. Zeichnen nach Holzkörpern und Drahtmodellen. Gebrauch des Reissbrettes.

Singen 2 St. komb. mit der II. und I. Kl. und Sem. — Weitergehende Belehrungen aus der allgemeinen Musiklehre im Anschlusse an mehrstimmige Übungen und Gesänge, Hinweis auf die bedeutendsten Komponisten und ihre Werke. — Schwierige Choräle, auch dreistimmige, Psalmen, Motetten, Volkslieder nach Barner III.

Turnen 1 St. — Wie in IV.

II. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit Kl. I. — A. Bibelkunde des alten und neuen Testaments. B. Kirchengeschichte. Kurze Geschichte des Kirchenliedes. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und des Katechismus. 1891/92 neues Testament u. Kirchengesch. bis zur Reformation.

Kathol. Religion 2 St. komb. mit Klasse IV., III., I. (cf. IV.)

Mosaische Religion 1 St. komb. mit Klasse I. und Seminar. Im 1. Jahre jüdische Geschichte, und zwar jüdisch-spanische Zeit. Vom Aufblühen der Wissenschaften unter den Juden in Spanien bis zur Ausweisung derselben aus der pyrenäischen Halbinsel. Im 2.

Jahre Religionslehre: Pflichtenlehre gegen Gott; Gottesverehrung; Gottesdienst: Synagogenjahr; aus der Glaubenslehre die Unsterblichkeit der Seele; die Eigenschaften Gottes im Verhältnis zum Menschen. — Pflichten gegen uns selbst (Selbsterhaltung, Selbstveredlung) und gegen unsre Nebenmenschen (Einheit des Menschengeschlechts, Nächstenliebe, Entwicklung der Messiasidee, Pflichten gegen Familie und Obrigkeit.

Deutsch 5 St. — 1. Litteratur und Lektüre im Anschlusse an Kippenberg, 8. Teil: a) das 19. Jhdt., b) die Zeit vor Klopstock. 2. Lektüre grösserer Meisterwerke: Hermann und Dorothea, Jungfrau von Orleans, Auswahl aus Nathan. 3. 11 Aufsätze. 4. Repetition der Wortlehre nach D. u. N.

Französisch 4 St. — 2 St. Ploetz u. Kares, Schulgr. Lekt. 46—65, Repetition von 24 bis 45. — 2 St. Lektüre aus Ploetz manuel; Überblick über die klassische französ. Litteratur, im Anschlusse an die Namen Thiers, Toepfer, J. J. Rousseau, Fénélon, Corneille, Racine, Boileau, Bernh. de Saint-Pierre, Voltaire, Ségur. Schriftliche Arbeiten. 4 Gedichte.

Englisch 4 St. — Gesenius, Grammat. der englischen Sprache, 1. Hälfte. — Lektüre aus Herrig British Classical Authors. Litteraturkunde im Anschlusse an die Lektüre aus Chaucer, Burns, Addison, Goldsmith, Thackeray, W. Irving, Gibbon, Byron, Th. Moore, Cowper, — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — 4 Gedichte.

Rechnen 2 St. — Gewinn-, Verlust-, Rabatt-, Diskont-, Tara- und Gesellschaftsrechnung. Pflüger V. und VI. Kenntnis der verschiedenen Linien, Winkel und Flächen.

Geschichte 2 St. — Allgemeine Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1618.

Geographie 2 St. — Von Ostern bis Joh. mathem. Geogr., von Joh. ab die fremden Erdteile, beide nach Seydlitz, Schulgeogr.

Physik 2 St. — Schwerkraft, Schall und Wärme nach Crüger, Grundzüge der Physik.

Handarbeiten 1 St. — 1. Stopftuch. 2. Männerhemd.

Zeichnen 2 St. — Landschaften mit Kohle, Vergrösserung, freie Entwürfe des Flachornaments, Zusammenstellung von Handarbeitsmustern nach kleinen Motiven; Kolorieren, Zeichnen nach Holzkörpern und Drahtmodellen (Stuhlmann.) Gebrauch des Reisbrettes.

Singen 2 St. komb. mit III. und I. und Seminar.

Turnen 2 St. — Wie in IV.

I. Klasse.

Evangel. Religion 2 St. komb. mit der II. Klasse.

Kathol. Religion s. IV. Kl.

Mosaische Religion s. II. Kl.

Deutsch 5 St. — Litteratur und Lektüre im Anschlusse an Kippenberg, 8. T. — Die klassische Zeit, besonders Goethe und Schiller. Lektüre von Dramen: Maria Stuart, Jphigenie, Wallenstein, Braut von Messina. — 11 Aufsätze. Poetik nach Rumpelt.

Französisch 5 St. — 2 St. Ploetz u. Kares, Schulgr. Lekt. 66—78, Repetit. von 46—65 und nach Bedürfnis. — 2 St. Lektüre aus Ploetz manuel. Litteraturkunde im Anschlusse an die Lektüre aus den Schriften von Corneille, Mme. de Staël, Mme. de Sévigné, Chateaubriand, Béranger, George Sand, Molière, Boileau, Racine, La Fontaine, Scribe. Extemporalien.

Englisch 4 St. — Gesenius, Gramm. der engl. Spr., 2. Hälfte. Lektüre aus Herrig, B. C. A. Litteraturkunde im Anschlusse an die Lektüre aus Shakespeare, Spenser, Bacon, Milton,

Defoe, Pope, Sheridan, Scott, Tennyson, Dickens, Macaulay, Carlyle. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Rechnen 2 St. — Termin- und Mischungsrechnung. Schwierigere Aufgaben aus dem gesamten Gebiete. Pflüger VI. — Flächen- und Körperberechnung.

Geschichte 2 St. — Allgemeine Geschichte von Rudolph v. Habsburg bis zur französischen Revolution.

Geographie 2 St. — Im Sommer mathemat. Geogr. Im Winter Repetitionen, besonders über Deutschland.

Physik 2 St. — Chemie und Mineralogie nach Crüger. — Anthropologie.

Handarbeiten 1 St. — 1. Männerhemd. 2. Weiss- und Buntstickereien.

Zeichnen 2 St. komb. mit dem Seminar. — Zeichnen nach der Natur und nach Gips-Ornamenten. Kopfzeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen.

Singen 2 St. komb. mit II., III. und Seminar.

Turnen 1 St. — Wie in IV.

Aufsatzübungen.

I. In der I. Klasse:

1. Was erfahren wir im ersten Aufzuge von den Schicksalen der Maria Stuart? 2. Welche Mittel wendet der Dichter an, unser Mitleid für Maria Stuart zu erregen? 3. Die letzten Augenblicke der Maria Stuart. 4. Die Lebensgeschichte Orests bis zum Wiedersehen mit Iphigenie. 5. Eine Charakteristik des Pylades. 6. Wie ist man im Lager Wallensteins gegen den Feldherrn gesinnt? 7. Der Wachtmeister in „Wallensteins Lager". 8. Welche Gründe führt die Gräfin Terzky ins Feld, um Wallenstein zum Abfall vom Kaiser zu bewegen? 9. Welche Umstände haben dazu beigetragen, den Geist des jungen Goethe zu befruchten? 10. Aus welchen verschiedenen Gründen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? 11. Welches sind die antiken Elemente in der „Braut von Messina"? 12. Prüfungsaufsatz.

II. Im Seminar:

1. Gedankengang im 4. Aufzuge von Goethes Iphigenie. 2. Gang der Handlung im 5. Aufzuge. 3. Durch welche Unterrichtsgegenstände kann zum Patriotismus erzogen werden? 4. Der I. und II. Act in Lessings Minna von Barnhelm. 5. Der Höhepunkt in Lessings Minna von Barnhelm. 6. Die Katastrophe in Lessings Minna von Barnhelm. 7. Die Wichtigkeit der Sinne für den Unterricht. 8. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. 9. Die häuslichen Schulaufgaben. 10. Goethes Götz von Berlichingen. 11. Die Phantasie und ihre Bildung durch den Unterricht.

B. Stundenverteilungsplan.

	Ord.	Semin.	Klasse I.	Klasse II.	Klasse III.	Klasse IV.	Klasse V. a.	Klasse V. b.	Klasse VI. a.	Klasse VI. b.	Klasse VII. a.	Klasse VII. b.	Klasse VIII.	Klasse IX.	Klasse X.	
1. Direktor.	Sem	Dtsch. 4 Pädag. 4	2 Religion Gesch. 2	2												13
2. Hr. Dr. Beckherrn.	I.	Relig. 2	Dtsch. 5 Geogr. 2 Franz. 5	Franz. 4 Natrw. 2	Natrw. 1											21
3. Herr Marks.	II.	Gesch. 2		Dtsch. 5 Gesch. 2 Geogr. 2	Dtsch. 5 Gesch. 2	Gesch. 2	Geschichte 2									22
4. Frl. Besch.		Engl. 4	Engl. 4	Engl. 4		Franz. 4	Franz. 5									21
5. Frl. Freytag.	III.	Franz. 4			Engl. 4 Geogr. 2 Franz. 4	Engl. 4 Geogr. 2										20
6. Herr Sich.	IV.	Rechn. 2 Natrw. 2 Uebgst. 1 2	Rechn. 2 Natrw. 2 Singen	Rechn. 2 2		Dtsch. 6 Rechn. 2 2	Rechnen 3 Singen 2		Singen 1		Singen 1					28 (4 Überstunden)
7. Frl. Pankow.	V.		Hdrbt. 1	Hdrbt. 1	Hdrbt. 1		Naturgeschichte 2 Geographie 2	Franz. 5	Franz. 5 Dtsch. 6							23
8. Frl. Kühnast.	VI.	Geogr. 1			Religion 2 Rechn. 2	2	Deutsch 5		Geschichte 2	Dtsch. 6 Franz. 5						23
9. Herr Nadzielski.	VII.						2 kathol.	Religion 2	Rechnen 3		Deutsch 6 Rechnen 3 2 kathol.	Religion	Rechn. 4 2			20
10. Frl. Müller.	VIII				Ntgsch. 2	Ntgsch. 2			Naturgeschichte 2		Franz. 5 Naturgeschichte 1		Dtsch. 7 Schrb. 3			22
11. Frl. Lau.	IX.								Geographie 2		2 Religion	Franz. 5 2		Dtsch. 8 Schrb. 4 Rechn. 4		25
12. Frl. v. Mühlbach.	X.						2 Religion			2	Geographie 2 Geschichte 1		Geogr. 2	2 Religion	Dtsch. 11 Rechn. 4 2	24
13. Frl. Wentscher.		Zeichnen 2	2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichnen 2 Schreiben 2		Zeichnen 2 Schreiben 2		Zeichnen 2 Schreiben 2		Zeichn. 1			21 (u. 4 i. d. Bürgerschule.)
14. Frl. Schulz.			1 Turnen	1	Turnen 1	Turnen 1 Hdrbt. 1	Turnen 1 Handarbeit 2		Turnen 1 Handarbeit 2		Turnen 1 Handarbeit 2		Turn. 1 Hdbt. 2	Turn. 1 Hdbt. 2	Hdbt. 2	21 (u. 5 i. d. Bürgerschule.)
15. Hr. Pfarrer Nikel.		2	kathol.	Religion		2										2
16. Herr Kramer.		1	mos. Religion	1	mos. Religion 1	1	2 mos.	Religion 2			2 mos.	Religion	2			6
17. Herr Behrendt.													Singen 1	Singen 1		2
		30	30	29	30	30	30		30		28		23	22	19	

* Im letzten Quartale Herr Leipziger.

C. Unsere Konferenzen.

Im Laufe des Schuljahres wurden 14 Konferenzen abgehalten, 2 mit den Collegien beider Schulen, 12 mit dem Collegium der höheren Mädchenschule. In den gemeinsamen Konferenzen wurde (vom Direktor) über ein Buch von Dr. Wendt, „psychologische Methodik des Mädchenunterrichts" referiert und die Eigentümlichkeiten des weiblichen Seelenlebens, die beim Mädchenunterrichte zu beachten sind, zusammengestellt. Es dürften etwa folgende sein:

1. Die Sinneskapacität und die Reizempfänglichkeit (bei sinnlicher Wahrnehmung, Empfindung etc.) ist grösser als bei Knaben; dies ist günstig für die Bildung von Empfindungen, Wahrnehmungen, Vorstellungen und Anschauungen, die auf dem Wege der Sinnes- und Nerventhätigkeit gewonnen werden, kann aber auch nachteilig wirken (siehe weiter unten).
2. Der Vorstellungsverlauf des weiblichen Geschlechts ist ein rascherer als beim männlichen. Beweis dafür ist schon das raschere Sprechtempo. Die Empfindungs-, Wahrnehmungs-, Anschauungs- und Erinnerungsbilder drängen sich rascher durch die Seele.
3. Infolge des rascheren Vorstellungsverlaufes wird aber die Psyche der Mädchen leicht abgelenkt von denjenigen Potenzen, durch welche der Vorstellungsverlauf normiert werden soll, neigt also zur Unaufmerksamkeit, weil die Normierung überholt wird.
4. Gedächtnismässige Aneignungen werden den Mädchen am leichtesten; besonders soll eine lebhaftere Bethätigung des weiblichen Sprachgedächtnisses (?) zu konstatieren sein. Doch maskiert sich durch das Gedächtnis nur zu oft die Denkfaulheit.
5. Die Einbildungskraft des weiblichen Geschlechts ist reger als die des männlichen, aber die Zahl der für die Verarbeitung zur Verfügung stehenden Vorstellungen ist geringer, und der rasche Zufluss und Verlauf der Einbildungsprodukte lässt ersterem nicht die genügende Zeit zum Kombinieren und Reflektieren. Es fehlt auch die Neigung zur philosophischen Reflexion, welche geeignet wäre, unbrauchbare Einbildungsprodukte zu zerstören.
6. Einer raschen Begriffsbildung ist die Eigentümlichkeit der weiblichen Einbildungskraft günstig; aber die grössere Raschheit verleitet leicht zur Ungründlichkeit. Auch verfallen Mädchen leicht in den Fehler, den mit einem Worte, mit einer Schallwahrnehmung verschmolzenen Begriff nicht nach seinem ganzen Inhalte zu reproduzieren, oder in den Begriff, infolge mitwirkender Gefühle und Stimmungen, Zufälliges aufzunehmen, dem gegen-

über Wesentliches zurücktritt. Die Folge ist, dass die Mädchen oft halb hören, darüberhin lesen, mit halbverstandenen Phrasen sich begnügen, und dass ihre Begriffe subjektiv gefärbt sind.

7. Die Urteilsbildung ist bei dem weiblichen Geschlechte ebenfalls eine rasche, entsprechend dem raschen Vorstellungsverlaufe und der raschen Begriffsbildung; aber dieser Umstand verleitet oft zu einer allzu raschen Wahl des Prädikates, durch dessen Verknüpfung mit einem Subjekte ein falsches Urteil entsteht. Häufig machen persönliche Zuneigung oder Abneigung, subjektive Wertschätzungen und augenblickliche Stimmungen es ihnen schwer, unbefangen und selbständig zu urteilen. Die Bildung falscher Urteile muss auch die Bildung falscher Schlüsse im Gefolge haben; es fehlt den letzteren gar oft an den richtigen Prämissen.

Die Eigentümlichkeiten des weiblichen Seelenlebens hat der Mädchenunterricht zu berücksichtigen; deshalb empfiehlt der Referent (teilweise im Anschlusse an Wendt) die Beobachtung folgender Punkte:

1. und 2. Die grössere Sinneskapacität, die grössere Reizempfänglichkeit und der raschere Vorstellungsverlauf können die Bildung von Vorstellungen in zu geringer Stärke und von fehlerhaften Anschauungen zur Folge haben; von letzerem, wenn die klare Gruppierung und die Festigkeit der Verknüpfungen zu wünschen übrig lässt, und notwendige Elemente ausfallen. Gegenüber dieser Gefahr ist es notwendig: a) Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen von hinreichender Stärke zu erzeugen, indem man eine Abbildung wiederholt zeigt, dasselbe wiederholt vormacht oder nachmachen lässt etc., und indem man dasselbe Objekt durch mehrere Sinne auffassen lässt, (nicht gleichzeitig, sondern nach einander); b) Die Anschauungselemente in eine festgefügte Ordnung (räumlich, zeitlich und logisch bedingte) zu bringen. Jedes Glied einer Gruppe muss eng mit dem andern verschmelzen und das ganze Vorstellungsgebilde mit allen seinen wohlgeordneten Teilen und wesentlichen Merkmalen dieser Teile möglichst gleichzeitig im Bewusstsein erhalten werden. (Zusammenfassungen und übersichtliche Resultate am Schlusse jeder Stunde).

3. Die Aufmerksamkeit der Mädchen wird unterstützt werden: a) Durch Erzeugung der erforderlichen äusseren Stille. Zu diesem Behufe muss geachtet werden auf eine gute Körperhaltung der ganzen Klasse. Nur zweierlei Haltung ist (abgesehen vom Schreiben und Zeichnen) zu dulden; entweder stütze sich der Oberkörper auf die beiden auf die Tischplatte aufgelehnten Unterarme, oder durch Anlehnung an die Rückenlehne. Hauptmittel für Erzeugung der Stille (soweit solche durch äussere Mittel zu unterstützen ist) muss aber sein das Auge des Unterrichtenden; letzterer muss auch während seines Vortrags und Fragens sein Auge beständig über die ganze Klasse gleiten lassen, jede einzelne Schülerin muss unter dem Banne seines Blickes stehen. b) Die Aufmerksamkeit wird ferner gefördert werden, wenn den Kindern die erforderliche Zeit zur Auffassung des Dargebotenen gelassen wird; man zeige also nichts zu rasch, spreche und frage nicht zu schnell, lasse Zeit zur Reproduktion, zum Denken (vergl. jedoch die folgende Nr. 5). — c) Wenn man niemals völlig Unbekanntes bietet, allen Unterricht gehörig einleitet, die einzelnen Teile gehörig verknüpft. — d) Wenn man stets die ganze Klasse in Thätigkeit erhält, sich nicht zu lange mit einzelnen beschäftigt. e) Wenn

Vorstellungen, Anschauungen etc. mit Gefühlsmomenten verknüpft werden (besonders mit sympathetischen Gefühlen), und wenn das Interesse erregt wird; letzteres wird häufig schon möglich sein durch Beziehung eines Gegenstandes oder einer Vorstellung etc. auf das Ich der Mädchen. — f) Wenn über den ganzen Unterricht die Frische ungetrübter Heiterkeit ausgegossen wird. — g) Wenn das Ermahnen während des Unterrichts, der Gebrauch von Schimpf- und Scheltwörtern vermieden wird. Ein Blick, eine Miene, ein Innehalten, ein Sinken oder Steigen der Stimme, höchstens ein Zeichen mit der Hand, nur keine Unterbrechung durch einen Tadel, Verweis oder Drohung. — h) Wenn nicht zu lange von der vortragenden Lehrform Gebrauch gemacht und der Vortrag häufig durch Zwischenfragen unterbrochen wird.

4. Um der Gefahr vorzubeugen, dass durch gedächtnismässige Aneignung der Denkfaulheit Vorschub geleistet werde, verlange man bei jeder sich darbietenden Gelegenheit (und frühzeitig, etwa vom 3. Schuljahr ab), dass die Unterrichtsstoffe mit eigenen Worten reproduziert werden, und dass besonders der zum Memorieren bestimmte Stoff in wohlgeordneter Disposition seinem Inhalte nach mit eigenen Worten reproduziert werden kann. Beim Reproduzieren wie überhaupt beim Antworten unterbreche man möglichst wenig. Lieber möge ein Satz etwas ungelenk und schlecht gefügt zu Ende gesprochen werden, wenn er nur ein Beweis eines wirklichen Denkaktes ist.

5. Der raschen Bewegung der Einbildungsprodukte bei den Schülerinnen wird der Lehrende entgegenkommen müssen durch ein rasches Sprechtempo, durch Anschaulichkeit und Lebendigkeit, damit ein Abspringen in andre als die gewünschten Vorstellungsreihen unmöglich wird. Besonders bei Schilderungen, oder wenn es sich um Charakterisierungen, um Darstellungen von Gemütstönen und Affekten handelt, wird ein rasches Sprechtempo der physischen Eigenart der Mädchenphantasie entsprechen. — Handelt es sich aber um Bethätigung der Phantasie zum Zwecke der Begriffsbildung, so ist beständige Zügelung durch äusserste Ruhe und Gründlichkeit, durch wohlgeordnete und beständig verknüpfende Entwicklung der Elemente, und langsames Sprechtempo am Platze.

6. u. 7. Fehler und Halbheiten bei der Bildung von Begriffen, Urteilen und Schlüssen werden vermieden werden, wenn stets die Elemente zusammengesetzter Vorstellungsreihen klar und deutlich zum Bewusstsein gebracht werden (cf. auch 1 u. 5), wenn man auf jede sorgfältige Analyse immer wieder eine wohlgeordnete Synthese folgen lässt, wenn Zeit zur Verdauung gegeben wird, wenn induktiv verfahren wird. — Alle Erkenntnis ist für Mädchen nur eine Erkenntnis, wenn sie auf induktivem Wege ihnen beigebracht wurde, und nur insoweit werden Wahrheiten, die jenseits der Erfahrung liegen, für die Mädchen noch zugänglich und interessant sein, als für solche Wahrheiten die Induktion noch anwendbar ist. — Subjektiven Färbungen bei der Begriffs- und Urteilsbildung möchte nur durch Anheftung (Erregung) entsprechender Gefühlsmomente an die entsprechenden Vorstellungen können vorgebeugt werden.

D. Mitteilungen an das Haus.

Die I. Klasse unsrer Anstalt zählte bei Beginn des Schuljahres 16 Schülerinnen, im 3. Quartale 7 und am Schlusse des 4. Quartals nur 6. Über die Hälfte der Schülerinnen eines ganzen Jahrganges verzichteten also darauf, ihrer Ausbildung den von der Schule in ihren Lehrplänen wohlberechneten und für die gebildete weibliche Jugend notwendigen Abschluss zu geben. Auch die Zahl derjenigen ist verhältnissmässig gross, die schon in der II. u. III. Klasse müde werden. Solchen Erscheinungen gegenüber dürfte ein freies Wort seitens der Schule erlaubt und angebracht sein. Wir machen zunächst darauf aufmerksam, dass auch die Volksschule ihre Schülerinnen bis zum vollendeten 14. Lebensjahre beansprucht. Daraus möchte sich schon mit Notwendigkeit ergeben, dass sich die höhere Mädchenschule unmöglich mit dieser Frist begnügen kann, wenn von ihr erwartet wird, dass sie ein von den Zielen der Volksschule doch wesentlich abweichendes, wesentlich höheres Ziel erreichen soll, und wenn sie ihren Schülerinnen wie heute wohl nicht mehr bestritten wird, „eine höhere allgemeine Bildung" geben soll, „durch die sie befähigt werden, das Geistesleben der Nation (bezw. die Bildung des gebildeten Mannes) zu verstehen und an ihm teilzunehmen." Es ist deshalb nicht zu viel verlangt, wenn die höhere Mädchenschule ihre Schülerinnen über das 14. und 15. Lebensjahr hinaus bis zum vollendeten 16. oder vielmehr bis zum Ende des Schuljahres, in welchem sie das 16. Lebensjahr vollendet haben, in Anspruch nimmt. Gerade diese letzten Schuljahre sind für die Aneignung einer allgemeineren Bildung von der grössten Wichtigkeit, weil vorher wegen der notwendigen elementaren Grundlegung die Fähigkeit unmöglich erworben werden kann, welche nötig ist, um die Bildungsstoffe, die ihnen besonders in den fremden Sprachen mit ihrer Litteratur wie auch durch die Einführung in unsre deutsche Litteratur etc. geboten werden, mit dem erforderlichen Verständnisse zu erfassen und mit regerem Interesse zu verarbeiten.

Gegen den **Vorwurf**, den man oft hören kann, dass unsere Schule bei den Bildungszielen ihrer Oberklassen hauptsächlich eine Vorbereitung fürs Seminar im Auge habe, verwahren wir uns ganz entschieden. Unsere Schule hat mit dem Seminare nichts weiter gemeinsam, als dass jede Schülerin, die aus der Schule ins Seminar eintreten will, sich einer Prüfung zu unterziehen hat, und dass das Seminar sich begnügen muss, mit seiner Thätigkeit an die Leistungen der Schule anzuschliessen. **Der Lehrplan unserer Schule lehnt sich in keinem Gegenstande absichtlich und geflissentlich an die Bedürfnisse des Seminars an**, sondern er ist in Einklang gebracht mit den

Lehrplänen, welche zur Zeit in allen voll entwickelten höheren Mädchenschulen Deutschlands Geltung haben, welche von den Töchterschulpädagogen Deutschlands auf ihren Vereinsversammlungen seit 1874 vereinbart und schliesslich von den verschiedentlichen Regierungsbehörden für die einzelnen Schulen bestätigt worden sind.

Auf eine **Abgangsprüfung** derjenigen Schülerinnen, welche nach absolviertem Kursus aus der I. Klasse abgehen, werden wir in Zukunft verzichten, wenn sie sich nicht freiwillig der zum Eintritte ins Seminar berechtigenden Prüfung anschliessen wollen.

Unsere **Haus- und Schulordnung** scheint manchen Eltern nicht genügend bekannt zu sein, weil sie öfters in wichtigen Bestimmungen nicht beobachtet wird. Wir müssen uns dann leider an die Kinder halten und deren Bestrafung eintreten lassen. Um dies aber zu vermeiden, machen wir wiederholt auf die folgenden §§ aufmerksam:

§ 10. Jede Schülerin muss an allen Unterrichtsstunden teilnehmen. Dispensationen bedürfen der Genehmigung des Direktors; bei letzterem muss auch die Erlaubnis zum Privat-unterricht in Unterrichtsfächern der Schule nachgesucht werden.

§ 11. Für jede nicht durch Krankheit verursachte Schulversäumnis ist die Erlaubnis der Schule vorher einzuholen, für einzelne Stunden bei dem Lehrer, der sie giebt, für einen Tag bei den Ordinarien, und für 2 oder mehrere Tage bei dem Direktor; dieselbe kann jedoch nur bei ganz besonderen Veranlassungen des Familienlebens erteilt werden.

§ 12. Bei Erkrankung einer Schülerin soll seitens der Eltern oder Pensionshalter spätestens am 2. Tage eine schriftliehe Mitteilung an den Ordinarius gelangen.

§ 13. Die Beteiligung unserer Schülerinnen an öffentlichen Bällen oder Tanzkränzchen ist nicht gestattet.

Gegenüber den immer wieder auftretenden herabsetzenden Urteilen über unsere Klassenräume, die ungesund sein sollen, heben wir ausdrücklich hervor, dass die vor Jahr und Tag vorhanden gewesenen Übelstände längst beseitigt sind, dass auch die Heizung in bester Ordnung ist, und dass der Gesundheitszustand unsrer Schülerinnen, der das ganze Jahr hindurch ein guter war, am besten beweist, wie wenig unsre Schulräume zur Zeit verdienen, als ungesund und ungeeignet bezeichnet zu werden.

Sammlungen zu Geschenken für Lehrer oder Lehrerinnen sind nicht gestattet, und wenn sie dennoch bis in die neueste Zeit hinein bei Geburtstagen vorgekommen sind, so haben sie sich der Beobachtung und Kenntnis des Unterzeichneten entzogen.

Für alle **gemeinsame Unternehmungen** der Klassen oder grösserer Gruppen von Schülerinnen überhaupt ist die Erlaubnis des Direktors erforderlich; es ist also beispielsweise einer Klasse nicht gestattet, ohne diese Erlaubnis Spaziergänge zu unternehmen, Klassenphotographieen anfertigen zu lassen, u. dergl.

Die Zahlung des **Klassen- und Bibliothekgeldes** in den städtischen Schulen soll abgeschafft werden! So haben wir in einem Berichte über eine Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung gelesen. Der Unterzeichnete ist zwar sehr dankbar für ein derartiges freundliches Entgegenkommen; es hätte aber nur gleichzeitig auch eine Geldbewilligung, die als Ersatz für die bisherige Einnahmequelle der Schule dienen kann, in Aussicht gestellt werden müssen. Die Einnahme aus dem Klassengelde hat sich jährlich auf ca. 330 Mark belaufen. Die Ausgabe gliedert sich in: a) Ausgaben (ca. 130 Mark) für die Ergänzung der

Wäsche (Handtücher), Waschen derselben und Anschaffung der verschiedentlichsten kleinen Klassenbedürfnisse in 12 Klassenzimmern (ausgeschlossen alle Unterrichts- und Lehrmittel); b) Erneuerung der Einbände in den Klassenbibliotheken (zwischen 1100—1200 Bändchen) ca. 50 Mark; c) Ergänzung der unbrauchbar gewordenen Bücher ca. 50 Mark; d) Neuanschaffung von Büchern ca. 100 Mark. — Unterzeichneter, der die Einrichtung bei seinem Amtsantritte vorfand, hat sie zunächst in derselben Weise, wie dies bisher üblich war, weiter geführt, aber schon vor Ostern 1891 einen Antrag an die Schuldeputation gestellt, in welchem er sich für Abschaffung des Klassen- und Bibliothekgeldes ausspricht, aber bittet, den Ausfall durch eine entsprechende Geldbewilligung zu decken oder eine andere Bestimmung zu treffen, durch welche die bisherige Einnahme ersetzt wird. Als solche wurde von ihm vorgeschlagen die Erhebung einer Gebühr von 3 Mark von jeder neu in die Schule eintretenden Schülerin. Dadurch würde eine jährliche Einnahme von 210—275 Mark erzielt werden, jedenfalls eine Summe, durch welche bei einiger Einschränkung den vorhandenen Bedürfnissen genügt werden könnte, und zwar um so mehr, als zur Zeit ausreichende Bestände an Wäsche und Büchern vorhanden sind. Dieser Antrag ist vor kurzem wieder aufgenommen worden und wird hoffentlich die Annahme und Bestätigung der zuständigen Behörden finden.

E. Chronik.

Das Schuljahr begann Montag den 6. April. Die Ferien waren dieselben wie die des Königlichen Gymnasiums hierselbst.

Mit dem Beginne des Schuljahres trat Fräulein G. Schulz aus Insterburg als technische Lehrerin (für Turnen und Handarbeiten) in das Collegium ein. — Die beiden Gesangstunden des Herrn Nadzielski erhielt Herr Sich, die beiden des Herrn v. Jakubowski übernahm Herr Behrendt (Lehrer an der Bürger-Mädchenschule).

Herr Dr. Oppenheim konnte wegen schwerer Erkrankung seine Religionsstunden (2) an unsrer Anstalt nicht wieder aufnehmen und erlag seinen Leiden am 28. April 1891, tief betrauert von seiner Familie, seiner Gemeinde und allen, die ihn in seiner stillen Wirksamkeit kannten. Seine Religionsstunden übernahm nun Herr Kramer, und als auch dieser im Januar 1892 erkrankte, trat mit dem 15. Februar 1892 Herr Leipziger in den gesamten mosaischen Religionsunterricht an unsrer Schule als Vertreter ein.

Am 25. Juni fand der übliche Ausflug der oberen und mittleren Klassen statt, und zwar wieder nach Ottlotschin; viele Eltern und frühere Schülerinnen beteiligten sich an demselben. Die nicht beteiligten Klassen unternahmen im Laufe des Sommers kleinere Ausflüge in die nächste Umgegend.

Die Lehrerinnenprüfung, welcher sich 6 Seminaristinnen unterzogen, begann am 25. September mit den schriftlichen Arbeiten, die 2 Tage in Anspruch nahmen. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: Wie löst Lessing seine Aufgabe in der Exposition der „Minna von Barnhelm?“ Die mündliche Prüfung fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Völcker und des Herrn Regierungs- und Schulrats Triebel am 30. Septbr. statt. Als Vertreter des städtischen Patronats war Herr Stadtrat Lambeck anwesend. Auch der Herr

Generalsuperintendent D. Taube aus Danzig wohnte der Prüfung bei. Vom Collegium der Anstalt prüften: der Direktor im Deutschen und in der Pädagogik, Herr Dr. Beckherrn in der Religion, Herr Marks in der Geschichte, Fräulein Besch im Englischen, Fräulein Freytag im Französischen, Fräulein Kühnast in Geographie, Herr Sich im Rechnen, Naturwissenschaften und Singen. Sämtliche Examinandinnen bestanden für höhere und mittlere Mädchenschulen, und zwar:

1. Fräulein Agathe Donner, ev. Konf., Tochter des Gutsbes. Herrn D. in Knappstedt bei Culmsee.
2. „ Stephanie Goldenring, mos. Konf., Tochter des Kaufmanns Herrn G.-Thorn.
3. „ Elfriede Kaschade, ev. Konf., Tochter des Redakteur Herrn K.-Thorn.
4. „ Rosa Landeker, mos. Konf., Tochter des Bankier Herrn L.-Thorn.
5. „ Olga Laudetzke, ev. Konf., Tochter der verw. Frau L.-Thorn.
6. Alice Rothe, ev. Konf., Tochter der verw. Frau R.-Thorn.

Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden in der üblichen Weise begangen. Die Reden hielten: am 2. September Herr Nadzielski, am 27. Januar Herr Marks; am 15 Juni, am 12. März (statt des 9.) und zur Körnerfeier der Direktor; am 18. Oktober Fräulein Kühnast; am 22. März Herr Nadzielski.

Wegen Krankheit versäumten die Schule: der Direktor 12 Tage, Herr Marks 18 Tage, Herr Nadzielski 6 Tage, Fräulein Besch 9 Tage, Fräulein Freytag 24 Tage, Fräulein Panckow 9 Tage, Fräulein Kühnast 12 Tage, Fräulein v. Mühlbach 24 Tage, Fräulein Wentscher 12 Tage. Beurlaubt waren: Herr Dr. Beckhern auf zweimal 8 Tage, Fräulein v. Mühlbach auf 24 Tage.

Die Zinsen des Kaluszinski'schen Legates im Betrage von 15 Mark, welche alljährlich zu Weihnachten an eine Schülerin der V. oder VI. Klasse zu vergeben sind, erhielt Elisabeth Weckeiser (VI. Kl.).

F. Frequenz der Anstalt.

Im Sommer 1891.

Klasse.	Zahl der Schülerinnen. Evang.	Kathol.	Mos.	Summa.
Seminar.	16	—	3	19
I. Kl.	11	1	4	16
II. „	16	3	4	23
III. „	29	3	7	39
IV. „	39	5	4	48
V. „	32	8	11	51
VI. „	35	11	8	54
VII. „	22	5	10	37
VIII. „	15	10	8	33
IX. „	27	7	10	44
X. „	12	4	13	29
	254	57	82	393

Im Winter 1891/92.

Klasse.	Zahl der Schülerinnen. Evang.	Kathol.	Mos.	Summa.
Seminar.	16	1	—	17
I. Kl.	4	1	2	7
II. „	15	3	3	21
III. „	28	—	5	33
IV. „	37	5	3	45
V. „	29	7	9	45
VI. „	34	10	6	50
VII. „	21	5	10	36
VIII. „	12	10	8	30
IX. „	28	7	10	45
X. „	12	4	13	29
	235	53	69	358

Von dem zu Ostern noch verbliebenen Rest der Schülerinnen der I. Klasse meldeten sich 5 zu der Abgangsprüfung, und zwar:

1. Marg. Schulz, 2. Selma Danziger,
3. Anna Mazurkiewicz, 4. Emma Zucker, 5. Livia Oser.

Alle 5 haben die Prüfung bestanden und damit die Berechtigung zum Eintritte in das Lehrerinnen-Seminar erhalten.

G. Lehrbücher.

X. Klasse.

R. Dietlein, deutsche Fibel, Ausg. A (in 1 Heft). Pflüger, Heft 1.

IX. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 1. Teil. Barner, Liedersammlung Heft 1. Pflüger, Heft 1.

VIII. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 2. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Barner, Liedersammlung Heft 1. Pflüger, Heft 2. Die 80 Kirchenlieder von Übrick.

VII. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 3. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache. Barner, Liedersammlung Heft 1. Die 80 Kirchenlieder von Übrick. Pflüger, Heft 3. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Debes, Elementaratlas. Bail, Botanik 1. Heft, und Bail, Zoologie 1. Heft. — Leitfaden für Geschichte noch unbestimmt.

VI. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 4. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Ploetz, Elementarbuch. Barner, Liedersammlung Heft 1. Die 80 Kirchenlieder. Debes, Elementaratlas. Pflüger, Heft 3 und 4. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Bail, Botanik 1. Heft u. Zoologie 1. Heft. — Leitfaden für Geschichte noch unbestimmt.

V. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 5. Teil. Triebel, biblische Geschichte. Damm und Niendorf. Leitfaden der deutschen Grammatik. Ploetz, Elementarbuch. Barner, Liedersammlung 2. Heft. Die 80 Kirchenlieder. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen. Bail, Botanik 1. Heft Curs. II. und Zoologie 1. Heft, Curs. II. Pflüger 4. — Leitfaden für Geschichte noch unbestimmt.

IV. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 6. Teil. Ploetz und Kares, Schulgrammatik. Ploetz, lectures choisies. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der brandenburgisch - preussischen Geschichte. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Richters Schulatlas. Barner, Liedersammlung 2. Heft. Die 80 Kirchenlieder von Übrick. Pflüger, Heft 4 und 5. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Bail, Botanik und Zoologie 1. Heft, II. Cursus.

III. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 7. Teil. Ploetz und Kares, Schulgrammatik. Ploetz, lectures choisies. Gesenius, Elementarbuch. Christensen, Grundriss der Geschichte, 1. Teil. Richters Schulatlas oder Debes Schulatlas für die Oberklassen. Barner, Liedersammlung Heft III. Pflüger Heft 5. Damm und Niendorf, Leitfaden der deutschen Grammatik. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Crüger, Grundzüge der Physik. Bail, Botanik 2. Heft.

II. Klasse.

Kippenberg, Lesebuch 8. Teil (Handbuch der deutschen Litter.). Ploetz und Kares, Schulgrammatik. Ploetz, Manuel de Littérature française. Gesenius, englische Grammatik. Herrig, Br. Ch. A. Pflüger, Heft 5 und 6. Christensen, Grundriss der Geschichte, 1. u. 2. Teil. Richters Schulatlas oder Debes Schulatlas für die Oberklassen. Crüger, Grundzüge der Physik. Rumpelt, Poetik (wird durch ein geeigneteres Buch ersetzt werden). Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Barner, Liedersammlung Heft III. Thibaut, französisches (oder Sachs-Vilatte) und Thieme, englisches Lexikon.

I. Klasse.

Wie in der 2. Klasse. Neu kommen hinzu: Hottinger, Kunstgeschichte. Christensen Grundriss der Geschichte, 3. Teil.

H. Bericht über die Bürger-Mädchenschule,

erstattet vom Rektor Spill.

A. Schulnachrichten.

Das Schuljahr begann am Montag, den 6. April. Herr Mittelschullehrer Isakowski trat an dem Tage in das Kollegium der Anstalt ein und wurde durch den Berichterstatter der Anstalt vorgestellt und in sein Amt eingeführt; er verwaltet das Ordinariat der II. Klasse.

Der Gesundheitszustand war ein befriedigender für die Lehrer und Lehrerinnen, wie für die Schülerinnen. Frl. Zimmermann verlor im Laufe des Schuljahres beide Eltern und musste vom 1. bis 6. Juni wegen Krankheit und Tod der Mutter und vom 3. bis 12. Dezember wegen Krankheit und Tod des Vaters beurlaubt werden; vom 7. bis 12. Dezember wurde sie von Frl. Rutkowski vertreten. Wegen Krankheit fehlten Frl. Ulrich vom 9. bis 12. Dezember (Tod ihrer Schwester); Herr Behrendt den 9. September, den 10. bis 12. November und 19. März; Frl. Wallesch vom 26. bis 31. Oktober und am 7. März; Herr Erdmann vom 15. bis 19. September und den 22. und 23. Februar; Herr Schömey am 5. Dezember, 17. Februar und vom 21. bis 24. März; (Tod seiner Tochter), am 9. Mai war er wegen der Hochzeit seiner Tochter beurlaubt; der Rektor war vom 24. bis 26. August krank. Am 18. August nahmen die Herren Isakowski, Schömey und Behrendt von 10 Uhr ab an der Kreislehrer-Konferenz teil.

Am 21. Juni machte die Schule in Begleitung vieler Eltern einen Ausflug nach Ottlotschin; ausserdem fanden von den einzelnen Klassen wiederholte Spaziergänge nach Ziegelei und Mocker statt.

Die patriotischen Festtage wurden durch Festreden, Deklamationen und Gesänge gefeiert. Die Festrede am 2. September hielt Herr Isakowski, am 27. Januar Herr Schömey. Am 26. September fand die Feier des 100. Geburtstages Körners statt, die Festrede hielt der Rektor. Die Erinnerungstage an Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden durch Reden ausgezeichnet, von Frl. Wallesch und Herrn Behrendt gehalten.

Am 10. November erhielten 10 Mädchen Schiller-Preise, bestehend in Schillers und Goethes Gedichten und in anderen guten Büchern.

Zum Gedächtnis des Comenius fand am 26. März eine Feier statt. Von dem Rektor wurde ein Bild des Mannes gezeichnet, das, dem Standpunkt der Schüler entsprechend, der Bedeutung desselben für Lehrer und Schüler gerecht zu werden suchte.

Das Schuljahr schliesst Mittwoch, den 6. April.

B. Frequenz.

Beim Beginn des Schuljahres:						Am Schlusse desselben:					
Klasse	evang.	kath.	mos.	Sa.	frei	Klasse	evang.	kath.	mos.	Sa.	frei
I	29	12	2	43	9	I	19	5	1	25	5
II	32	11	1	44	8	II	25	9	1	35	6
III	27	17	2	46	7	III	23	16	1	40	7
IVa	26	13	1	40	3	IVa.	26	12	1	39	3
IVb	27	9	1	37	2	IVb.	27	9	1	37	2
V	41	10	2	53	3	V	42	8	2	52	4
VI	34	21	2	57	—	VI	32	23	4	59	—
VII	43	14	—	57	—	VII	39	11	1	51	—
	259	107	11	377	32		233	93	12	338	27

NB. Die Schule ist in der Frequenz gegen das Vorjahr um 12 zurückgegangen, was offenbar den schlechteren Erwerbsverhältnissen zuzuschreiben ist.

C. Stundenverteilung.

Lehrer.	Ord.	Kl. I.	II.	III.	IVa.	IVb.	V.	VI.	VII.	Sa.
Spill. Rektor.	I.	5 Deutsch 3 Rechnen 1 Raumlehre 4 Naturkunde 2 Geographie	2 Geographie 1 Raumlehre						4 Rechnen	22
Isakowski, Mittelschullehrer.	II.	2 Geschichte	6 Deutsch 3 Rechnen 2 Geschichte	2 Religion 2 Geschichte	2 Geschichte	4 Rechnen 2 Naturgesch.				25
Schömey.	III.	2 Singen		6 Deutsch 3 Rechnen 2 Geographie. 2 Schreiben	2 Singen 2 Geographie	2 Geographie	2 Geographie	1 Singen 1 Anschauung		25
Erdmann.	IVa.	2 Religion evang.	3 Naturkunde	2 Naturgesch.	7 Deutsch 4 Rechnen 2 Naturgesch. 2 Schreiben		3 Religion ev.			25
Frl. **Wallesch.**	IVb.	4 Französisch		2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Religion ev. 7 Deutsch 2 Handarbeit 2 Schreiben		2 Handarbeit		23
Behrendt.	V.	2 kathol. Religion		2 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen 2 Geographie	3 kathol. Religion 8 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreiben 1 Zeichnen			26
Frl. **Ulrich.**	VI.	2 Handarbeit	4 Französisch			3 Französisch		3 Religion evang. 8 Deutsch 4 Rechnen		24
Frl. **Zimmermann.**	VII.		2 Handarbeit	4 Französisch	3 Französisch		2 Handarbeit	2 Schreiben	9 Schreiblesen 2 Handarbeit 2 Anschauung	26
Frl. **Schulz.**		1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen		1 Turnen			5
Frl. **Wentscher.**		2 Zeichnen	2 Zeichnen							4
		30	30	30	30	30	25	21	21	

02338

I. Anmeldung.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 21. April vormittags 9 Uhr. Die **Anmeldung** neuer Schülerinnen nehme ich

Dienstag, d. 12. u. Mittwoch, d. 20. April vorm. von 10–1 Uhr

im Zimmer Nr. 1 entgegen. Frühere Schulzeugnisse, ein Impfschein, und seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.

Für Auswärtige bin ich auch an jedem andern Ferientage vorm. um 10 und nachm. um 4 Uhr in meiner Wohnung (Brombergerstr. 46) zur Annahme von Meldungen bereit.

C. Schulz, Direktor.

KSIĄŻNICA MIEJSKA IM. KOPERNIKA W TORUNIU